

4. Bibliographie der Schriften

**Die Grossen Trübsalen / welche vor der Zukunfft CHristi
werden vorher gehen / und die Bereitung zu denselben.
In einer Predigt Am 2.Advent=Sonntage ...**

Francke, August Hermann

Halle, [1699?]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die
Grossen Trüb-
salen/welche vor der Zu-
kunft Christi werden
vorher gehen/und die
Bereitung zu
denselben.

In einer Predigt
Am 2. Advent = Sonntage
Über das Evangelium

Luc. XXI. v. 25-36.

Anno 1696.

In der St. Georgen Kirche
zu Glaucha an Halle
vorgestellet

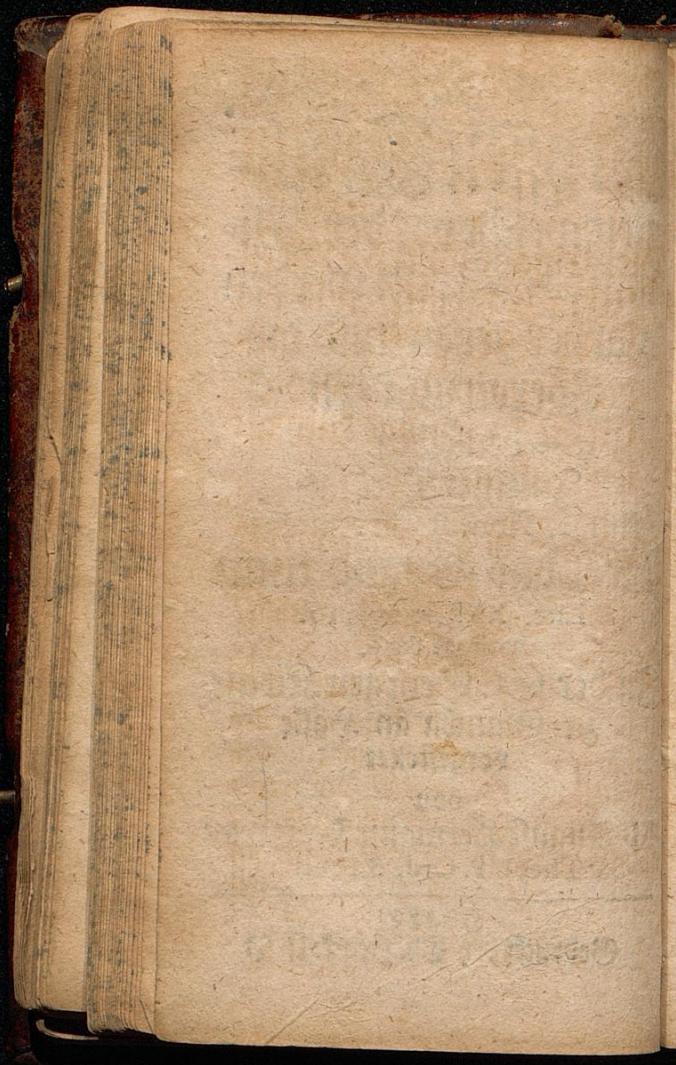
von

M. August Hermann Francken/
SS. Theol. P. Ord. & P. Glauch.

H A L L E

Gedruckt bey Ch. Henck. u. B.

576.





Die Gnade unsers HErrn
Jesu Christi/ und die
Liebe GOTTES/ und
die Gemeinschaft des H.
Geistes / sey mit euch al-
len Amen.

Es ist gewislich an der
Zeit/ daß GOTTES
Sohn wird kommen/
in seiner grossen Herr-
lichkeit zurichten Böß
und Frommen. Also geliebte
Zuhörer / singen wir iezo in der
Christlichen Gemeinde/ und erin-
nern uns der Zukunfft unsers Herrn
und Heylandes Jesu Christi / in
A 2 sey

seiner Herrlichkeit; welches uns auch
 billich ermuntern sollte/ also zu der
 selben unsgefaßt zu machen und zu
 bereiten/ daß sie uns nicht erschreck-
 lich/ sondern vielmehr tröstlich seyn
 möge. Denn es wird dieselbe mit
 solchen Zeichen/ Gerichten und Plä-
 gen herein brechen/ derer sich keiner
 leicht versehen noch anieho glauben
 wird. Weil aber GOTT nicht will/
 daß jemand verlohren werde/ son-
 dern daß sich jederman zur Buße be-
 kehre und lebe; wie Petrus uns
 lehret/ da er dieser Zukunfft des
 HERRN gedencket 2. Ep. am 3. Cap.
 v. 9. So läset er uns solches aus
 seinem Worte zuvorher offen-
 baren und verkündigen/ er läset
 uns dabey straffen und warnen/ da-
 mit uns der Tag des HERRN nicht
 übereile/ und plögllich dahin reißen
 möge. O daß wir so bereit wären
 uns hierzu gefaßt zumachen / als
 es GOTT ein Ernst ist uns die Ge-
 wiß-

wisheit und Wahrheit dieser Zu-
kunft zu verkündigen. O daß wir
uns für seinen schrecklichen Gerich-
ten also möchten fürchten/ als uns
dieselbe in seinem Worte deutlich
genug beschrieben und vor Augen
gestellt werden/ damit wir diesem
allen/ was da geschehen soll/ möch-
ten entfliehen/ und würdig werden
zustehen für des Menschen Sohn.
Hierzu treibet uns abermal diese
Advents-Zeit / und das anie-
ßo verordnete Evangelium an: wel-
ches daß es uns zu einer Vorberei-
tung auff diese Zukunft/ und auff
die Trübsalen/ die dabey geschehen
werden/ nach Inhalt göttlichen
Worts/ dienen möge/ ruffen wir bil-
lich Gott zu förderst umb seine Gna-
de und Segen an in dem Gebet ei-
nes andächtigen Vater unsers/ und
in dem Gesang: Nun bitten wir den
Heiligen Geist.

TEXTUS.

Luc. XXI, 25 -- 36.

Und es werden Zeichen
geschehen an der Son-
nen Mond/ und Sternen/
und auff Erden wird den
Leuten bange seyn/ und wer-
den zagen/ und das Meer
und die Wassermogen wer-
den brausen/ und die Men-
schen werden verschmachten
für Furcht/ und für warten
der Dinge/ die kommen sol-
len auff Erden/ dann auch
der Himmel Kräfte sich be-
wegen werden. Und als-
dann werden sie sehen des
Men-

Menschen Sohn kommen
in den Wolcken mit grosser
Krafft und Herrlichkeit.
Wenn aber dieses anfähet
zu geschehen / so sehet auff /
und hebet eure Häupter
auff / darumb / daß sich eure
Erlösung nahet. Und er
sagte ihnen ein Gleichniß:
Sehet an den Feigenbaum /
und alle Bäume / wenn sie
iezt ausschlagen / so sehet
ihrs an ihnen / und mercket /
das ietzt der Sommer nahe
ist. Also auch ihr / wenn ihr
diß alles sehet angehen / so
wisset / daß das Reich Got-
tes nahe ist. Warlich ich

sage euch / diß Geschlecht
wird nicht vergehen / biß
daß es alles geschehe / Him-
mel und Erden vergehen /
aber meine Worte vergehen
nicht. Aber hütet euch /
daß eure Herzen nicht be-
schwehret werden mit Tres-
sen und Sauffen / und mit
Sorgen der Nahrung / und
komme dieser Tag schnell ü-
ber euch. Denn wie ein
Fallstrick wird er kommen ü-
ber alle die auff Erden woh-
nen. So send nun wacker
allezeit und betet / daß ihr
würdig werden möget zu
entfliehen diesem allen / was
ge-

geschehen soll / und zustehen
für des Menschen Sohn.

Eingang.

Zweyerley finden wir in diesem
Evangelio / Geliebte in dem
HErrn / welche uns von un-
serm HErrn Jesu vorgehalten wer-
den. (1.) Eine Verkündigung groß-
ser Trübsalen / die vor seiner Zu-
kunft hergehen sollen auff Erden
(2.) Wie wir gegen solche Trübsa-
len können verwahret werden / daß
wir seine Zukunft mit Freuden er-
warten mögen.

Hierbey wollen wir nun auch die-
sesmal bleiben / und also aus unsern
ih̄o verlesenen Text- Worten er-
wegen:

Wie wir uns recht be-
reiten sollen zu den grossen
Trüb-

Trübsalen/die vor der Zu-
 kunfft Christi vor-
 her gehen werden.

Da wir dann

. Die Trübsalen.

II. Die Bereitung zu den-
 selben zubetrachten ha-
 ben.

Gebet.

DIE aber bereite un-
 sere Herzen / daß wir
 seinem Wort Gehör geben/
 und dadurch bewahret wer-
 den für dem Tag der Versu-
 chung/ der über den Kreiß
 der Erden gehen wird / auch
 getreu verbleiben biß an den
 Todt/

Todt/ damit wir mit Freu-
digkeit vor dem Angesicht
unfers HERRN in seiner
herrlichen Zukunfft stehen
mögen/ Amen Amen.

Abhandlung.

Was denn nun Geliebte
in dem HERRN/ unser Voro-
haben an iho betrifft/
wie wir uns nehmlich auff die be-
vorstehenden Trübsalen/ wel-
che vor der herrlichen Zukunfft
Christi werden geschehen/ be-
reiten sollen/ so müssen wir. die
Trübsalen recht zu Herzen nehmen/
wie sie uns verkündiget werden/ und
zwar eben umb deswillen/ dieweil
mehrentheils kaum daran gedacht
wird. Denn der grössste Theil der
Menschen gehet so in Unverstand da-
hin

hin und meynet; wie es ikt sey/ wie
man ikt in guten Tagen und Frie-
den ein ieglicher in seinem Hauß und
bey seiner Nahrung lebe/ wie man
seinen Hoffarth und Geiz/ dazu
sein Fressen und Gauffen treiben
könne/ so werde es auch allezeit erge-
hen/ es werde guter Friede dabey
bleiben. Wie es etwa mit den Leu-
tender ersten Welt war/ daß sie as-
sen und truncken/ freyeten und ließen
sich freyen/ daß sie baueten und
pflanzeten/ biß das Noa in die Ar-
che gieng/ und die Sündfluth auff
einen Tag schnell über sie kam: Wie
es auch war mit den Leuten zu So-
dom und Gomorrha/ daß sie in ihrer
Sicherheit und Wohl-Leben dahin
giengen/ biß auff den Tag/ da Loth
ausgieng/ und sie auff einmal alle
verderbet wurden. Darumb ist nö-
thig zu beobachten; daß wir noch
grosse Trübsal vor uns haben/ und
daß noch eine schwere Versuchung
auff

auff Erden kommen werde/ daß
 noch ein starckes Feuer vorhanden
 sey/ in welchem wir müssen geprüffet
 und bewähret werden/ daß wir lau-
 ter erfanden werden: davon zeuget
 dann nun unser Heyland im Eoan-
 gelio/ da er saget; Es werden Zei-
 chen geschehen an der Sonne
 Mond und Sternen/ und auff
 Erden wird den Leuten bange
 seyn/ und werden zagen/ und das
 Meer und die Wasserwogen
 werden brausen/ und die Men-
 schen werden verschmachten für
 Furcht und für warten der Din-
 ge/ die da kommen sollen auff Er-
 den. Damit er denn andeuten will/
 wie alle Creaturen sich werden re-
 gen und bewegen/ Himmel Erde und
 Meer werde mit den Wundern und
 Zeichen Gottes erfüllet werden: Da-
 her werde es denn geschehen/ daß
 den Leuten werde bange seyn. Nun
 7 dürf

dürffen wir nicht gedencen/ daß
das/ was unser Heyland hier saget/
bereits also erfüllet wäre/ daß wir
nichts davon mehr zugewarten hät-
ten. Denn ob zwar nicht zuleug-
nen ist/ daß auch allbereit viel Zei-
chen an der Sonne/ Mond und Stern-
en geschehen; als da unser HERR
JESUS CHRISTUS seinen Geist auff-
gegeben: ingleichen daß in allen Se-
culis und Zeiten sich mannigfaltige
Zeichen und Wunder zugetragen
haben; so hat man dennoch die allge-
meine Zeichen/ welche etwa in der
Welt ergangen sind/ wohl zu unter-
scheiden/ von den besondern/ welche
insonderheit vor der Zukunfft Chris-
ti werden vorhergehen/ und als-
denn in ihrer grösssten Krafft und
Macht sich erweisen/ dergleichen sie
sich noch niemals erwiesen haben.
Darumb stehet auch alhier dabey.
Und alsdenn/ wenn nemlich der
Himmel Kräfte sich bewegen wer-
den/

den/ werden sie sehen des Men-
schen Sohn kommen in den
Wolcken des Himmels mit grof-
ser Krafft und Herrlichkeit. Noch
klärer wird sich solches zeigen/
wenn wir gegen diesen unsern Text
die geheime Offenbarung Johans-
nis halten: denn was unser Hey-
land uns allhier von den Zeichen sei-
ner Zukunfft saget/ die an der Son-
ne Mond und Sternen geschehen
sollen/ eben dasselbige ist in dem
sechsten Cap. solcher Offenbarung
auch angedeutet. Denn daselbst ste-
het also: Und ich sahe/ daß es das
sechste Siegel auffthät / und sie-
he/ da ward ein grosses Erdbe-
ben/ und die Sonne ward
schwarz/ u. wie ein Härin Sack/
und der Mond ward wie Blut/
und die Sterne des Himmels
fielen auff die Erden/ gleichwie
ein Feigenbaum seine Blätter
ab-

abwirfft/ wenn er von grossen
 Binde beweget wird. Und der
 Himmel entweich/ wie ein einge-
 wickelt Buch/ und alle Berge
 und Insuln wurden beweget
 aus ihren Oertern. Was also
 in diesem unsern Text mit wenig
 Worten gesaget wird von den Zei-
 chen der Sonnen/ Mond und Ster-
 nen/ das wird uns alhier noch klä-
 rer und deutlicher ausgeleget. Also
 wenn in unserm Text stehet : und
 auff Erden wird den Leuten
 bange seyn/ so wird bey dem Jo-
 hanne also davon geweissaget ; Und
 die Könige auff Erden/ und die
 Obersten/ und die Reichen/ und
 die Haupt Leute und die Gewal-
 tigen/ und alle Knechte und alle
 Freyen verborgen sich in den
 Klüfften und Felsen an den Ber-
 gen/ und sprachen zu den Ber-
 gen

gen und Felsen: fallet auff uns/
und verberget uns/ für dem An-
gesicht des/ der auff dem Stuhl
sitzet/ und für dem Zorn des
Lammis. Denn es ist kommen
der grosse Tag seines Zorns/
und wer kann bestehen? Des-
gleichen was von dem Meer gesaget
wird: das Meer und die Wasser-
wogen werden brausen/ ist bereit in
den angeführten Worten auch deut-
lich genug zuerschen. Denn es
heist: alle Berge und Insuln
wurden bewegt aus ihren Ver-
tern; welches ja gewiß eine grosse
Bewegung des Meeres auch an-
deutet/ So sehen wir nun wie der
Geist Gottes uns die Worte unsers
Herrn Jesu Christi deutlich er-
kläret/ und uns die Grösse solcher
Trübsalen also vorstellet/ daß wir
klar erkennen mögen/ wie solche
noch vorhanden seyn. Denn da mö-
gen

gen wir uns ja wol auff alle Historien beruffen und fragen / wenn solches also wäre geschehen / wann die Sonne schwarz worden sey wie ein Hårin Sack / wenn der Mond in Blut verwandelt sey / wenn die Sternen auff die Erden gefallen / gleichwie ein Feigenbaum / wenn er vom grossen Winde beweget wird / seine Feigen abwirfft / wenn alle Berge und Insuln wären beweget worden aus ihren Oertern: so ist offenbar / daß dieses noch nicht also erfüllet worden ist. Also müssen wir auch das nächst vorhergehende des angeführten sechsten Capittels / der Offenbarung Johannis dabey auffschlagen: denn da finden wir auch / wie uns noch viele Trübsalen angezeigt werden / ehe diese endliche angehen sollen. Es stehet in dem andern Siegel: Es gieng herauß ein ander Pferd / das war roth /
und

und dem/ der darauff saß/ ward
 gegeben den Frieden zu nehmen
 von der Erden/ und daß sie sich
 unter einander erwürgeten /
 und ihm ward ein groß Schwerd
 gegeben. Darauff folget das drit-
 te und vierdte Siegel/ in welchem a-
 bermal solche Plagen verkündiget
 werden die noch zukünftig sind. Und
 dabey soll es auch nicht bleiben/ son-
 dern es wird in dem fünfften Siegel
 auch angedeutet eine erschreckliche
 Verfolgung/ welche über die voriz-
 gen grossen Verfolgungen/ die im
 Anfang des Christenthums ergan-
 gen sind/ über die Christenheit noch
 ergehen soll/ daß solche auch wie jene
 erlödtet werden sollen. Darauff
 folget endlich das sechste Siegel/ wel-
 ches die Zeichen eröffnet/ die mit un-
 serm Evangelio überein kommen/
 wie oben angeführet worden ist. Be-
 trachten wir nun dieses recht/ Ebn-
 nen wir aus dem Grunde der Heil.
 Schrift

Schrifft anders nicht sagen/ als daß
wir Krieg und theure Zeit/ Pestilenz
und grosse Seuchen und Plagen/
und schwere Verfolgung über die
jenigen die da glauben an den Na-
men **CHRIST**/ zuerwarten haben:
und daß allerdings noch grosse Zei-
chen an der Sonne Mond und Ster-
nen geschehen werden/ daß auff Er-
den den Leuten bange seyn wird/ daß
sie sagen werden/ daß die Wass-
wogen im Meer brausen werden/
daß solche Gerichte **GOTTES** ü-
ber den Erdboden ergehen werden/
daß die Menschen werden die Klüf-
te und Felsen suchen/ und sich für
dem Zorn des / der auff dem Stuhl
sitzet/ verbergen. Denn **GOTT** hat
zwar manche grosse und besondere
Gerichte in der Welt schon gehalten;
als zu Sodom und Gomorrha/ über
Jerusalem und das jüdische Volk:
Aber er hat seinen Zorn noch nicht
also ausgeschüttet/ als er an dem
gros

grossen Tag des Zorns offenbaren
wird/ welcher insonderheit in der H.
Schrift der Tag des HErrn genen-
net wird. Und darumb heist es in
dem Evangelio: es wird den Leu-
ten bange seyn/ sie werden zagen/
die Menschen werden ver-
schmachten für Furcht und für
warten der Dinge die da kom-
men sollen auff Erden/ denn auch
der Himmel Kräfte sich bewe-
gen werden. Dieses aber sind
Zeichen/ welche sonderlich umb der
Gottlosen willen geschehen werden.
Denn denen Glaubigen und Erlöse-
ten des HErrn soll es nicht schaden/
wie es alhier heist: Wenn aber
dieses anfähet zugeschehen/ so se-
het auff/ und hebet eure Häup-
ter auff/ darumb daß sich eure
Erlösung nahet. Und dabey se-
het er auch ein Zeichen/ woran sie sei-
ne Zukunft/ daß sie ihnen in Gnade
den

den nahe sey/ mercken sollen. Und
er laget ihnen/ heist es/ ein Gleich-
niß: Sehet an den Feigenbaum
und alle Bäume/ wenn sie jetzt
ausschlagen/ so sehet ihr und mer-
cket/ daß jetzt der Sommer na-
he ist. Also auch ihr/ wenn ihr
dieses alles sehet angehen, so
wisset/ daß das Reich **GOTTES**
nahe ist. Es hatte unser Heyland
kurz vorher/ als er diese Predigt sei-
nen Jüngern that/ einen Feigen-
baum auff dem Wege angetroffen/
und da er auff demselben keine Früch-
te fand/ so verfluchte er ihn: und
deutete damit an/ daß er eben also
zu dem Jüdischen Volck kommen
sey/ und habe Früchte bey ihnen ge-
suchet/ aber er habe keine gefunden/
daher sie den Fluch haben würden;
wie wir auch biß auff den heutigen
Tag sehen/ daß es ein zerstreuetes
und elendes Volck ist in aller Welt.

Wenn

Wenn nun dieser Feigenbaum wies
 der ausschlagen wird/ der so lange
 den Fluch getragen hat/ wenn auch
 andere Bäume ausschlagen werden/
 das ist/ wenn GOTT sein Werk
 an andern Heyden anfangen wird/
 so sollen die Gläubigen mercken/ daß
 das Reich GOTTES nahe ist.
 Darumb setzet er hinzu : Warlich
 ich sage euch/ diß Geschlecht der
 Juden/ obs gleich so lange den Fluch
 tragen wird/ wird nicht vergehen
 biß daß dieses alles geschehe:
 Himmel und Erden vergehen/
 aber meine Worte vergehen
 nicht. So hat er nun seinen Kin-
 dern ein gar liebliches Zeichen gege-
 ben/ daraus sie erkennen sollen/ wenn
 die Zeit seiner Zukunfft nahe seyn
 werde. Denn gleich wie denen Bö-
 sen und Gottlosen Zeichen gegeben
 werden zu ihrem Schrecken/ ob sie
 sich noch wollen bekehren : also sind
 die Zeichen die den Gläubigen gege-
 ben

ben werden/ ihnen ein grosser Trost.
 Und dieses mag kürzlich gnug seyn/
 was die Trübsalen betrifft/ die uns
 alhier von unserm Heylande ange-
 deutet werden/ daß sie vor seiner Zu-
 kunfft hergehen sollen/ Es mag al-
 ber auch dieses dabey gemercket wer-
 den/ daß wir keines weeges sollen si-
 cher seyn/ ob solche Zeiten uns auch
 nicht treffen würden: denn wir müs-
 sen doch alle den Tag des Gerichts
 gewärtig seyn/ und an demselben er-
 scheinen/ welches das schwerste und
 wichtigste seyn wird. Und wäre
 auch zu wünschen/ daß wir in uns
 schlägen/ und uns durch das Wort
GOTTES zur wahren Buße be-
 wegen liessen/ ehe die schrecklichen Zei-
 chen und Gerichte **GOTTES** uns
 zu letzt noch darzu auffwecken müs-
 sen: sintemal zu befahren ist/ daß
 viele unter denselben werden umbe-
 kommen/ und verderben. Aber nach
 allen Umständen/ die wir für uns
 gen

gen haben/ und nach der Vorstel-
lung der Schrift/ dürfften sie uns e-
her übereilen/ als wir es gedencen.
Denndie Bosheit in der Welt hat
ja überhand genommen/ und ist al-
les biß auffß äußerste gekommen:
Auch fangen die Bäume an auszu-
schlagen/ daraus wir denn mercken/
daß der Sommer unserer Erlösung
nahe sey. Es glaubens nun die Un-
glaubigen oder glaubens nicht/ es
lieget wenig daran: denn umb deß-
willen gehet doch GOTTes Werck
fort/ umb deßwillen wirds nicht eine
Stunde später kommen/ sondern
wenn sie sagen werden; Es ist Frie-
de es hat keine Gefahr/ so wird
sie das Verderben schnell über-
fallen/ gleichwie der Schmerz
ein schwanger Weib und werden
nicht entfliehen. 1. Thessal. 5. 3.

B

Ander

Anderer Theil.

Wir wollen nun für das an-
dere betrachten/ wie wir
uns denn hiezu bereiten
sollen. Das hat uns nun unser
Heyland in unserm Evangelio mit
klaren Worten vorgestellt: Ja es
ben dieses ist der Zweck/ warumb er
die Trübsalen vorher verkündiget
hat/ daß er möge also die Menschen
Kinder für ihrem Verderben war-
nen/ und sie erwecken/ auff daß sie
sich doch gefast hielten/ daß sie recht
beten lerneten: Lieber **HERR**
GOTT weck uns auff/ daß wir be-
reit seyn/ wenn dein lieber Sohn
kömmt ihn mit Freuden zu em-
pfahen. Solchen seinen Zweck zei-
get er an/ wenn er saget: daß ihr
würdig werden möget zu entflie-
hen diesem allen/ das geschehen
soll/

soll/ und zustehen für des Men-
 schen Sohn. Siehe nun/ du lies-
 ber Mensch/ wenn dir vorher gesa-
 get wird/ es werde kommen Krieg/
 Hunger/ Pestilenz/ grosse schwere
 Verfolgung/ es werden geschehen
 Zeichen ander Sonnen/ Mond und
 Sternen/ es werde auff Erden den
 Leuten bange seyn/ und wie wir o-
 ben gehöret haben: so ist das eine
 grosse Gnade GOTTes/ in dem dir
 auch damit gewiesen wird/ wie du
 kannst errettet werden/ ob du gleich
 mitten darunter wärest/ ob du gleich
 durchs Feuer giengest/ daß dich doch
 die Flamme nicht ergreifen und an-
 zünden soll/ wenn du durchs Wasser
 giengest/ daß dich doch die Fluten
 nicht ersauffen sollen. Darumb sollst
 du die Worte deines HErrn recht
 zu Herzen nehmen/ und wohl erwe-
 gen; denn da zeuget er an/ daß
 man sich bereiten müsse mit einem
 wahren völligen Glauben/ in dem

es allhier heist: Wenn dieses an-
 fahet zu geschehen/ so sehet auff/
 und hebet eure Häupter auff/
 darumb daß sich eure Erlösung
 nahet. und abermal. Also auch
 ihr/ wenn ihr dieses alles sehet
 angehen/ so wisset daß das Reich
 GOTTES nahe ist/ daß der Teufel
 lang genug regieret habe/ Gott
 wolle auch nun einmal kommen/ und
 seine Regierung anfangen. Dar-
 umb soillet ihr euch freuen/ will er sa-
 gen/ daß nunmehr des Gottlosen
 Wesens bald ein Ende werden soll/
 daß Gott anfangen will seine Zorn-
 Schalen aus zugiessen/ ein Wehe
 nach dem andern auff Erden zubrin-
 gen/ biß er des Gottlosen Wesens
 ein Ende mache/ und selbst sein Reich
 anrichte. So soll demnach unser
 Herr sich recht gefast machen/ da soll
 man recht beten lernen; Erlöse uns
 von dem Ubel: denn das ist der
 Tag

Tag der völligen Erlösung/ da Gott
 der HErr die Gottseeligen ausfüh-
 ren wird aus allem Ubel/ und ihnen
 auszuhelffen zu seinem ewigen Reich.
 Darumb sollen dann gläubige Kin-
 der Gottes die grossen Zeichen und
 Wunder auch also ansehen/ daß es
 ihre Erlösung sey. Wenn du aber noch
 dieses bey dir befindest/ daß du dich
 vor dem Jüngsten Tage fürchtest/ so
 ist es ein Zeichen daß du noch nicht
 recht bereitet bist/ wie du bereit seyn
 sollst; sondern daß dein Herz noch
 im Un glauben ~~stecket~~ und nicht in ei-
 nem rechten Zustande sich befindet.
 Denn ein Kind Gottes/ wenn es
 vom Jüngsten Tage höret/ wenn et-
 wa ein Zeichen desselben Tages vor-
 her gehet/ so hebet es sein Haupt
 auff/ das ist/ es freuet sich: Gleich-
 wie sich ein Kind freuet/ wenn der
 Vater kommen will zu seinem Trost;
 also freuen sich gläubige Kinder
 Gottes auff den Jüngsten Tag.

Traum es ist ein verkehrter Handel
bey den Menschen / wenn nur etwa
ein Gewitter da ist / daß sie zittern
und zagen / daß sie fürchten / der jüng-
ste Tag werde kommen. Damit zet-
get man an / daß man nicht wartet
auff IESUM Christum / als auff
unsern lieben Heyland: Aber möchte
heute derselbe in seiner grossen Herr-
lichkeit kommen / wie sollten wir uns
nicht freuen / in dem alsdann der
Tag unserer Hochzeit / der Tag un-
serer Herrlichkeit angehen wird / und
wir von aller Noth befreuet seyn sol-
len. Woher kommts aber / daß man
also furchtsam ist? Daher kommts/
weil man nicht recht an IESUM
Christum glaubt / sondern nur ei-
nen Schein / und Maul-Glauben
hat / der sich IESU Christi mit dem
Worten nur rühmet: Aber wenn
ein wenig der DonnerGOTTES an-
klopfft / so siehet man / wo unser Glau-
be ist / so schläget vielmehr das böse
Ge-

Gewissen in das Herzh/ das klopffet
alsdenn an/ und zeuget; man stehe
nicht in solchem Zustande/ da man
könne mit Freudigkeit vor den
Thron Jesu Christi treten/ und
vor ihm offenbar werden. Wenn a-
ber dein Herzh wahrhafftig zu Jesu
Christo befehret wäre/ du stündest
in seiner Nachfolge/ du hättest sein
Creutz auff dich genommen/ du kenn-
test deinen Heyland; dein Herzh im
Leibe würde sich freyen/ wenn du die
geringste Botschafft davon hörestest/
daß er nunmehr im Anzuge sey/
daß er kommen wolle in grosser
Krafft und Herrlichkeit/ daß er mit
seinem jüngsten Tage wolle erschei-
nen. Wenn dich nun dein Herzh hier-
inne bestrafft/ daß du keine Freudig-
keit haben kannst zu dem Tage un-
sers Herrn Jesu Christi;
so glaube das nur/ daß du dich noch
nicht im wahren Glauben mit Chri-
sto vereiniget hast. Dannenhero so
B 4 gehe

gehe denn hin / und erkenne deine
 Sünde und Ungerechtigkeit / fange
 an deine Rechnung hervor zu suchen /
 daß du nehmlich bey dir bedenkst /
 wie du dein Leben habest zugebracht.
 Denn wir müssen alle offenbar
 werden / für dem Richterstuhl
 Christi / daß ein jeglicher empfa-
 he / nach dem er gehandelt hat bey
 Leibes Leben / es sey gut oder bö-
 se. Wenn du diese deine Rechnung
 nicht vorher wohl untersuchest / son-
 dern sündigest auff Muthwillen /
 und thust mit Gedancken / Begier-
 den / Worten und Wercken / wie dir
 es gut düncket / wie es Fleisch und
 Blut gerne haben will : wie willst du
 denn glaubig seyn / und vor dem
 Throne IESU Christi bestehen?
 Wenn du aber bey Zeiten solches
 thun wirst / und dich wohl prüffen /
 ob du GOTT oder die Welt gelies-
 bet / ob du GOTTES Ehre oder deine
 ei-

eigene Ehre/ ob du des Nächsten
 Nutz/ oder deinen Nutz gesucht hast/
 ob du im Geitz/ oder in Wohlthätig-
 keit gegen deinen armen Nächsten
 gelebet/ ob du im Hoffarth oder im
 demüthigen Geist stehest/ ob du im
 Zorn und Rachgier oder in Sanfft-
 müthigkeit gelebet: und du findest
 da dein Elend/ findest deine Sünde/
 so mußt du ja vor IESU CHR ISTO/
 der zur Rechten GOTTES sitzet/ in
 dich schlagen/ehe denn er kommt als
 ein strenger Richter über alles gott-
 lose Wesen. Da mußt du vorhers
 mit ihm es ausmachen/ rechtschaffe-
 ne wahre Buße thun/ und also zum
 Glauben kommen/ daß du könneest
 ein Vertrauen zu ihm fassen; daß er
 dich als einen Bußfertigen Sün-
 der zu Gnaden wolle annehmen/ wie
 er solches in seinem Wort verheissen
 hat/ daß er als dein Erlöser auch dich
 von Sünde Todt/ Höll und Teuffel
 erlöset und davon frey gemacht/

B 5

daß

daß er dir alle deine Sünde vergu-
ben/ und dich durch seinen Heil-
Geist bereite/ daß du ihn mit Freu-
den empfangen mögest. Stehe/
wenn sich dein Herz also zu ihm schi-
cket/ daß du ihn im festen Vertrau-
en deinen lieben Bruder/ deinen
Bräutigam/ deinen Erlöser und
Heiland kannst nennen/ und deine
ganze Hoffnung auff ihn setzen: so
wird alles Zagen und Verschmach-
ten verschwinden. Da wirst du
nicht mehr denken: Ach wenn der
Jüngste Tag noch nicht käme/ wie
will ich bestehen? Aber wenn du
noch nicht Rechnung mit GOTT
gehalten/ wenn du im Glauben noch
nicht erkannt hast/ daß E. H. I. X. I. I. S. I. U. S.
der Sohn GOTTES werde end-
lich in seiner großen Herrlichkeit of-
fenbaret werden zu richten die Le-
bendigen und die Todten/ und daß
alsdann die Menschen werden her-
vor geruffen werden vors Gericht;
so

So wirst du freylich nicht gerne von dem Jüngsten Tage hören. Denn wenn es da heißen wird: Kommet her ihr Hoffärtigen/ meynest du nicht/ daß alsdenn dir dein Gewissen gleich sagen wird: Unter solche Classe gehöre ich auch/ nun soll ich auch hervor/ nun soll ich auch Rechen schafft geben? wenn es wird heißen: Kommt her ihr Hurer und Ehebrecher/ und dir sagt dein Gewissen: Ich habe noch nicht rechte Buße gethan von solchen todten Wercken/ meynest du nicht/ daß dir ein groß Schrecken ankommen werde/ daß du wirst sagen: O ihr Berge fallet über uns/ und ihr Hügel bedecket uns für dem Zorn GOTTES und des Lammes? Also wenn daselbst wird geruffen werden: Kommet her ihr Zornigen und Rachgierigen / und dir sagt dein Herze/ du habest mit deinem

nem Nächsten in deinem Leben so
processiret/ du habest mit ihm gehar-
dert und gezancket/ mit ihm in Streit
und Unreinigkeit gelebet / meynest
du nicht/ daß ein schweres Gericht
über dich ergehen werde? Also willst
du Freudigkeit haben/ so must du
von solchem sündlichen Wesen dieser
Welt aus gehen / du must Augen-
Lust/ Fleischeslust und hoffärtiges
Wesen meiden/ du must rechtschaf-
fene Früchte der Buße thun/ und als
so in denselben dich ernstlich üben:
so ist dein Glaube rechter Art/ wenn
du nehmlich dich ernstlich zu deinem
HERRN JESU bekehrest/ so
magst du dich denn trösten/ daß er
dich als einen bußfertigen Sünder/
der seine Sünde bekennet und bereu-
et/ der deswegen ein geängstetes und
zerschlagenes Herz habe/ nicht wer-
de von sich stoßen/ sondern werde
dich heißen zu sich kommen/ als einen
mühseligen und beladenen/ daß er
dich

dich erquickten möge. So kann
denn dein Herz eine Freudigkeit ha-
ben zu ihm/ so wirst du dein Haupt
auch gerne auffheben/ wenn die letz-
ten Zeichen geschehen/ daß sich deine
Erlösung nahet/ so wirst du verlan-
gen/ daß doch dein Heyland komme.
Wie sehen wir solches nicht an Pau-
lo/ der sich kunnte auff seinen Hey-
land freyen/daß er auch sagte: Ich
habe Lust abzuscheyden/ und bey
CHRISTO zu seyn Phil. 1.
v. 23. Ja er beschreibets gar nach-
drücklich in der 2. Corinth. 5. v. 8.
Wie er vielmehr Lust habe außser
dem Leibe zu wallen/ und daheim zu
seyn bey dem HErrn/ als hier auff
Erden.

Wie seyd aber nun ihr mit einan-
der gesinnet/ die ihr hie zugegen seyd?
sind auch eurer viel/ die Lust haben
daheim zu seyn bey dem HERRN?
freuet man sich auch darüber? ge-
dencket man daran/ was das für ei-

ne Freude seyn werde/ wenn wir un-
 fern Heyland von Angesicht zu An-
 gesicht sehen werden? Woher
 kommts daß es nicht also ist? dieweil
 nemlich keine Liebe **IESU CHR**
ISTI in unserm Herzen wohnet: denn
 wenn man ihn nicht lieb hat/ so hat
 man auch kein Verlangen nach ihm.
 Darumb so lasset uns schämen für
 dem Angesicht unsers **GOTTES**/
 und uns für ihm demüthigen/ und
 gedencen/wie wir der Liebe **IESU**
CHRISTI so wenig in uns woh-
 nend haben; auff daß wir mögen
 dieselbige hinfort durch den heiligen
 Geist in uns pflanzen und werden
 lassen/ und unter denen Bäumen
 seyn/ die da ausschlagen/und Früch-
 te tragen/ welche des Reichs **GOT-**
TES werth seyn/ und daß wir dem
HERREN unserm **GOTT** dienen
 mögen unser Lebenlang in recht-
 schaffener Gerechtigkeit und Heilig-
 keit/ Siehe also werden wir an
 uns

uns selbst das Zeichen der Erlösung
finden/ das Zeichen/ daß der Som-
mer nahe sey/ da wir erndten sollen
ohn Aufhören. Ferner finden wir
auch in unserm Evangelio/ daß sol-
che Zubereitung geschehen soll mit
einem heiligen Wandel/ und Gott-
seeligem Leben. Zwar es kann der
Glaube nicht ohne Buße und
rechtschaffene Früchte der Buße
seyn/ und ist also dieses schon ange-
zeigt worden/ daß nemlich wenn
wir uns durch einen wahren und le-
bendigen Glauben zu der Zukunft
CHRISTI bereiten wollen/ wir
nothwendig den Weg der Buße ge-
hen müssen/ damit solcher Glaube
seine Früchte tragen könne: daß wir
es aber desto deutlicher erkennen/ so
wird uns allhier im Evangelio gar
fein gezeiget/ wie wir sollen auch
ausgehen aus dem sündlichen Leben/
und Gottlosen Wesen/ darinnen die
Welt lebet und sich verderbet; und
so

so dann/wie wir im Gegentheil sol-
len ein solch Leben antreten/ als
wahren glaubigen Christen zukommt.
Denn also heisset es: Hütet euch ab-
ber daß eure Herzen nicht be-
schwehret werden mit Fressen
und Sauffen und Sorgen der
Nahrung/ und komme dieser
Tag schnell über euch. So ist es
denn nun also mit den meisten Men-
schen bewandt: entweder sie leben in
Fressen und Sauffen; oder sie leben
in Sorgen der Nahrung. Es mey-
net mancher/ er habe sich wohl ent-
schuldiget/ wenn er spricht: Er sey
nicht geizig/und siehet indessen nicht/
daß die Trunckenbolde das Reich
GOTTES auch nicht erercken sol-
len. Ein anderer meynet/ er sey
entschuldiget/ wenn er nicht in Fress-
sen und Sauffen lebe/ und indessen
achtet ers nicht / daß sein Herz mit
Sorgen der Nahrung beschweret ist.

Nach

Ach! wie wenig sind da ausgenom-
men/deren Herz nicht in den Sorgen
der Nahrung steckt. Denn da sie-
het man in allen Dingen Staat und
Hoffarth/ und weiß nicht/ wie hoch
man es hinaus führen wolle. Da-
her denn allerley Ungerechtigkeit/
Übervorthailung des Nächsten und
andere Sünden kommen/ die aus
dem Geiz entstehen/ als welcher ist
eine Wurzel alles Übels. Da hat
nun unser Heyland deutlich gesaget/
daß eins so arg sey/ als das andere/
nehmlich daß die Herzen beschweret
werden mit Fressen und Sauffen; o-
der mit Sorgen der Nahrung/ und
mache beydes den Menschen unbe-
reit zu jenem Tage. Wie es denn
ferner heisset: Und komme dieser
Tag schnell über euch. Denn wie
ein Fallstrick wird er kommen ü-
ber alle die auff Erden wohnen;
das ist/ die ihre Wohnung hier auff
Er-

Erden haben und machen / die hiel
nicht als in Hütten wohnen / son
dern die ihre Lust und Freude in dem
weltlichen Leben haben / und gedenc
cken / sie hätten alhier eine bleibende
Stadt / die es also anfangen und als
so nach Geld und Guth streben / als
ob sie ewig würden hier seyn / aber
auffß ewige und das da wahrhafft
ig ist / nicht gedenccken. Das heis
set die auff Erden wohnen / die sich
nicht als Gäste hier auff Erden be
mühen zu vergessen / was auff Erden
und was da hinten ist / und sich zu
strecken nach dem was davorne ist /
zutrachten nach dem das troben ist /
da **CHRISTUS** ist sitzend zur
Rechten **GDGEE**. Denn über
diejenigen welche die Erde wahrhafft
ig verlassen / und den Himmel su
chen / wird er nicht kommen als ein
Fallstrick : ein Fallstrick kommet zu
ber die gefangen sollen werden / und
also wird hier gemeynet / daß der
Tag

Tag **CHREIST** wie ein Fall-
 strick über die Gottlosen kommen
 werde/ als welche in Fressen und
 Sauffen und in Sorgen der Nah-
 rung stehen. Drumb soll nun der
 Mensch sich selbst wohl prüffen/ wie
 sein Herze stehe/ ob er auch frey sey
 von dem Irdischen und Zeitlichen.
 Gehet liebe Menschen/ das ist eine
 einfältige Regel/ wenn ihr euch auch
 recht bereiten wollet zum jüngsten
 Gericht/ daß es nicht als ein Fall-
 strick über euch komme/ und daß die
 schweren Trübsalen euch nicht über-
 eilen/ und ihr durch dieselbe hingeris-
 sen werdet in den Zorn **GOTTES** /
 daß ihr nehmlich eure Herzen fein
 wohl wahr nehmet/ wie sie gegen
 das Irdische stehen: so lange ihr ir-
 disch gesinnet seyd/ und an dem Zeit-
 lichen hanget/ es sey nun Reich-
 thum/ Geld oder Guth/ oder es sey
 die Ehre dieser Welt/ oder es sey
 Wohl lust/ (denn es ist eines so wol
 zeit

zeitlich und irdisch als das andere
 so seyd ihr zum Jüngsten Tage un-
 geschickt/ nehmlich daß ihr mit Freu-
 digkeit stehen könnet für des Men-
 schen Sohn/ ihr werdet in solchen
 Zustande nicht entfliehen diesem alle
 das geschehen soll/ sondern ihr wer-
 det das alles mit ausbüßen müssen.
 Gleichwie dorten die Leute zu So-
 dom auch in in ihren sündlichen Lü-
 sten dahin gerissen wurden an dem
 Zorn-Tage **GOZTES**; und die
 Leute in Aegypten/ als **GOZT** sei-
 ne Plagen schickte / vielfeltige mit
 ausbüßen mußten: also habet ihr
 euch allerdings zu fürchten/daß auch
 die schweren Plagen **GOZTES**
 über euch kommen werden/ wenn
 euer Herr in den Irdischen verstrickt
 ist. Nun stehet leider der meis-
 ten Menschen Herr noch also/ daß
 sie ihren Wandel nicht in Himmel
 führen/ sondern sie sind irdisch gesin-
 net: ja man achtet heute zu Tage
 das

das nicht mehr/ sondern man den-
cket wohl es könne das Christen-
thum dabey noch stehen. Wer a-
ber auff solchem Wege sich befindet/
der ist unter denen die auff Erden
wohnen. Denn so lange dein Herz
was zeitliches suchet/ daß du gerne
ein geehrter oder ein reicher Mann
in der Welt zuseyn begehrest/ dich
gelüstet noch Hoffarth zu treiben/
du willst es gerne machen wie du es
bey andern siehest/ du hast deine
Lust auch daran/ und willst das und
das nicht ablegen/ willst dein Geld
und Guth nicht verläugnen/ und
was dergleichen mehr ist/ so bist du
gewiß in einem unseeligen verdam-
ten und unwiedergebohrnen Zu-
stande/ darinnen du GOTTES
Reich nicht schauen kannst/ noch mit
Freuden vor den Richterstuhl Chri-
sti erscheinen. Wenn du aber erst
den Streit in deiner Seelen findest/
daß du gegen das Irdische und Zeit-
liche

liche streitest/ und kämpffest. Wenn
 du angefochten wirst von der Liebe/
 vonder Bohlhust und von dem hof-
 färtigen Wesen dieser Welt/ und du
 ruffest GOTT den HERREN an/
 er wolle dein Herz davon befreyen/
 siehe so fängest du an auff dem rech-
 ten Weege zu seyn/ da wird GOTT
 im Himmel alsdenn dein Herz
 recht frey machen/ daß du mit Pau-
 lo auch mit Wahrheit sagen kannst:
 Unser Wandel ist im Himmel/
 das ist/ wir sind nicht irdisch gesin-
 net. Es ist aber gewiß nicht ein ge-
 ringes/ daß des Menschen Herz
 sich mit den Sorgen der Nahrung
 beschwehret; denn eben daher kom-
 men die meisten Sünden/ daher
 kommts/ daß der Mensch sich kein
 Gewissen macht/ umb der Nahrung
 willen die Feyer-Tage zu entheili-
 gen/ daß er mit falscher Wahre und
 Handel seinen Nächsten betrieget /
 daß er allerley Vorthail suchet/ daß
 er

er das gepredigte Wort GOTTES
versäumet. Siehe das geschiehet
alles wegen der Sorge der Nah-
rung/ also daß man auch sein Herze
zuschleust/ wenn man gleich siehet/
daß der arme Nächste darbet/ man
thut von seinem Überfluß demsel-
ben nichts gutes; Denn der Geiz
ist eine Wurzel alles Übels.
Wo man aber sein Herz damit nicht
beschweret/ so wird man von man-
cher Sorge befreyet/ und kann sei-
nem lieben GOTT mit fröhlichen
Herzen dienen/ man achtet alles/
was in dieser Welt ist/ als Noth
gegen die überschwengliche Er-
kenntniß seines HERREN IESU
CHRISTI/ man achtet alles
für Schaden/ damit man nur JE-
SUM CHRISTUM gewinne.
Alsdenn kann man mit Wahrheit
sagen: Weg mit allen Schätzen/
du bist mein Ergözen/ IESU
meine Lust. Denn kann man von
Herz

Herken sagen: Gute Nacht o Wesen/ das die Welt erlesen/ mir gesfällt du nicht/ gute Nacht ihr Sünden/ bleibet weit dahinden/ kommt nicht mehr ans Licht. Siehe wo das nicht allein der Mund ausspricht/ sondern dein Herz auch mit Wahrheit saget/ wo du es bey dir also in der That erfährest/ da ist ein rechter Zustand/ da ist dein Herz frey von dem Irdischen/ und JEsus ist wahrhafftig deine Freude worden in deiner Seele. Und so zeigt er nun auch im Evangelio/ wie es ferner bey uns seyn solle/ wenn er sagt: Seyd nun wacker allezeit und betet. Die Wackerheit sehet er voran/ davon er auch anderweit hat geredet. Lasset eure Lenden umbgürtet seyn/ und eure Leichter brennen/ damit ihr bereit seyd wenn der HERR auffbrechen wird von der Hochzeit. Luc. 12.

v. 56. Ingleichen wenn er uns ver-
 mahnet gleich zu seyn den Klugen
 Jungfrauen/ welche ihr Del in den
 Lampen behalten: daß auch wir das
 Del des Geistes in den Lampen un-
 serer Herzen haben sollen/ daß der
 wahre lebendige Glaube bey uns
 sey/und wir also wacker seyn in dem-
 selben/ auch wacker in der Liebe/ wa-
 cker in der Hoffnung/ wacker im Ge-
 bet/ wacker in allen geistlichen Übun-
 gen/ daß unser Herz auff das Ewi-
 ge und Himmlische gerichtet sey.
 Solches wird uns nicht einschlaffen
 lassen in der Wollust dieser Welt/
 daß wir etwa an den Jüngsten Tag
 nicht gedächten: sondern ein jeder
 Tag wird uns ein Bereitungs-Tag
 seyn zur Zukunft unsers **HERREN**
IESU CHRISTI. Und gewiß
 zu dieser unserer Zeit darinnen
 wir leben/ haben wirs umb desto
 mehr von Nöthen/ daß wir wacker
 seyn allezeit und auch beten/ wie sol-
 che

⊙

ches

ches unser Heyland dabey gesehet
 hat/ dieweil wir wissen/ daß die Zu-
 kunfft unsers HErrn IESU Chri-
 sti nahe ist/ daß wir den Schlaff der
 Sicherheit aus den Augen wischen/
 und gedenccken/ wie es einmal mit
 dieser Welt werde ein Ende nehmen/
 und das Reich Gottes angehen/
 und werde derjenige herrschen/ wel-
 cher zuerst verworffen worden. Wo-
 wir dieses in acht nehmen und also
 alle Tage munter und wacker seyn
 im Gebet/ so wird Gott der HErr
 auch seine Verheissung an uns er-
 füllen/ da es alhier heisset: daß ihr
 würdig werden möget zu entslie-
 hen diesem allen das geschehen soll/
 und zustehen für des Menschen
 Sohn. Welches ja wol eine groß-
 se Ehre ist/ so die Welt nicht erken-
 net/ wenn man mit Freudigkeit für
 des Menschen Sohn an dem Tage
 seiner herrlichen Zukunfft/ wenn er
 kom-

Kommen wird zum Gerichte/ bestez-
hen wird/ daß man alsdenn die gnä-
dige Stimme von ihm könne gewär-
tig seyn: Kommet her ihr Gesez-
neten meines Vaters/ ererbet
das Reich/ das euch bereitet ist
von Anbeginn der Welt.

Nun laffet uns denn dieses alles
an dem heutigen Tage gesagt seyn/
daß wir von nun an uns zu der Zu-
kunft unsers HERRN JESU
CHRISTI bereiten. Diejen-
gen aber/ die der Ermahnung JE-
SU CHRISTI bißher Gehör gege-
ben haben ihre Herzen nicht zube-
schweren mit Fressen und Gauffen
noch mit Sorgen der Nahrung/ son-
dern vielmehr wacker gewesen seyn
und gebetet/ und also ihrem Heyland
JESU Christo mit Freudigkeit
täglich entgegen gehen/ die haben ja
gewiß Ursache ihre Häupter auffzu-
heben. Seyd getrost ihr lieben Kin-
der Gottes/ die ihr euch biß dahero

von der Welt abgesondert/ nehmlich
darinnen/ daß ihr nicht mit ihnen in
ihr sündliches Wesen gelauffen/ noch
mit ihnen Gemeinschaft gehabt/
seyd getrost/ sage ich/ und dencket
dran/ daß alles euer Creutz/ so ihr
hier erduldet/ alle Thränen/ die ihr
hier vergießet/ alsdenn werden von
euch genommen werden/ und daß
der Tag eurer Erlösung nahe ist.
Lasset uns mit einander unsere
Häupter auffheben/ denn es ist ge-
wiß/ daß unsere Erlösung kommen
wird. Ach wie sollten wir uns
mit einander nicht darüber freuen?
Wir sollten täglich Freuden-Lieder
davon singen/ und uns zur Hochzeit
des Lammes bereiten. Welche
Freude soll es uns nicht seyn/ so
wir in der Krafft des Glaubens
JESUM CHRISUM erkant
haben/ und wissen/ daß wir ihn/ un-
sern Heyland von Angesicht zu An-

gesicht sehen werden? Sollte sich
nicht alles Blut in unsern Adern
darüber erfreuen? Sollte nicht für
Freude eine Thräne nach der andern
über die Wangen lauffen/ daß wir
wissen daß unser Heyland nahe ist?
Sollten wir nicht die Tage und
Stunden der Zukunfft **CHRI**
STI zählen? Ja sollten wir
nicht die Augenblicke zählen/ da wir
seiner Herrlichkeit erwarten/ indem
er uns in sein Paradies/ und in sei-
nes Vaters Hauß heimführen wird/
daß wir da mit ihm seyn/ daß wir
seiner genießten/ und uns seiner im-
merdar freuen/ als des Baums
des Lebens/ und seiner edlen Früch-
te essen.

C 3

Gebet

Bebet.

Eriger und leben
Ediger **W****E****R****D**
 wir bitten dich demü-
 thiglich / der du uns die-
 ses alles hast lassen
 durch den Heil. Geist
 erkennen / du wollest uns
 alle auch dazu bereiten /
 auff daß wir mit wahr-
 hafftigen Glauben sol-
 ches annehmen / was du
 gesaget hast in deinem
 Wort

Wort von den grossen
 Trübsalen/ die vor dei-
 ner Zukunft hergehen
 sollen/ daß wir doch
 darzu mögen gefast
 und bereit seyn/ damit
 sie uns nicht übereilen:
 sondern daß wir viel-
 mehr das Wort der Ge-
 duld behalten mögen/
 auffdaß auch wir be-
 halten werden für dem
 Tage und für der Zeit
 der Versuchung/ die da

§ 4 kom-

kommen soll über den
 Greiß des Erdbodens
 und daß wir mögen
 würdig werden zu ent-
 fliehen dem allen / das
 geschehen soll / und zu
 stehen für des Menschen
 Sohn. Darzu wol-
 lest du uns denn berei-
 ten durch deinen Heil.
 Geist / daß wir im
 Glauben allezeit ste-
 hen und mit heil. Wan-
 del und Gottseeligen
 Be-

Wesen darzu geschickt
seyn in der Krafft des
Heil. Geistes/ **A-**
men Amen.



